



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím:

In Budapesi herrscht vollste
Ordnung

Forrás:

Das Volk

Olten

(Helv)

1920 VIII/4

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

308

Hely

Idő

"1920"

Személy

Helyszám

„In Budapest herrscht vollste Ordnung“.

Am 27. Juli abends veranstalteten Offiziere und „erwachende Magnaren“ einen Pogrom, dem zahlreiche Personen zum Opfer fielen. Die Zensur legte sich sofort ins Zeug, verbot zunächst den Zeitungen, über die blutigen Ausschreitungen Berichte zu veröffentlichen und gab dann eine tendenziös gefärbte Mitteilung aus. Nach der Erzählung von Augenzeugen spielte sich der Vorfall folgendermaßen ab: Die Pogromisten zogen in zwei langen Gruppen nach dem Leopoldring. Die „Erwachenden Magnaren“ überfielen das Lustspieltheater verlassende Publikum, und schlugen zahlreiche Personen blutig. Frauen und Kinder ergriffen panikartig die Flucht. Gegen zehn Uhr abends kam eine zweite, etwa aus 100 Personen bestehende Gruppe — Offiziere und Studenten — von der Margaretenbrücke her und forderte alle Passanten auf, sich zu legitimieren. Die Passanten jüdischen Glaubens wurden mit Stöcken blutig geschlagen. Diese Gruppe drang in das Cafe „Club“ ein. Die Gäste flohen. Mehrere Pogromisten gingen zunächst in die Telephonzelle, um die Leitung auszuschalten und auf diese Weise zu verhindern, daß die Polizei verständigt werde. Die im Kaffeehaus verbliebenen Gäste wurden unbarmherzig

niedergeschlagen. Die Gäste, die ihr Heil in der Flucht suchten, wurden verfolgt. Der 31-jährige Beamte Michal Polgar wurde auf der Straße durch Messerstiche schwer verletzt. Der 50-jährige Direktor der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse, Artur Be-tebely wurde in einer Nebengasse in der Nähe seiner Wohnung eingeholt und mit Bleistöcken zu Boden geschlagen. Der auf dem Boden Liegende wurde dann von allen Seiten mit Stöcken und Messern angegriffen. Das zweite Opfer des Pogroms ist der 32-jährige Advokat Dr. Geza Barsany. Dieser kehrte abends von einem Ausflug zurück. Als er die Pogromisten bemerkte, wollte sich Dr. Barsany in eine Nebengasse begeben. Er wurde jedoch von mehreren jungen Leuten aufgehalten und aufgefordert, sich zu legitimieren. Dr. Barsany verwahrte sich gegen das Vorgehen. Darauf streckte ihn ein junger Mann mit einem Revolverschuß nieder. Barsany blieb auf der Stelle tot. Seine Leiche lag mehrere Stunden hindurch auf der Straße. Der Kaufmann Julius Krammer hatte sich im Souterrain des Kaffeehauses versteckt. Die Pogromisten fanden ihn jedoch und brachten ihm durch Stockhiebe lebensgefährliche Verletzungen bei. Viele der Verletzten konnten sich in ihre Wohnung schleppen und wagten auch nicht sich am nächsten Tag bei der Polizei zu melden.

Die Behörden verhielten sich gegenüber den blutigen Ausschreitungen auch diesmal passiv. Von den Tätern konnte die Polizei bisher keinen einzigen ergreifen.

Welcher Glauben den Worten des ungarischen Ministerpräsidenten, der strenge Maßnahmen gegen die Terroristen versprach, beizumessen ist, geht schon daraus hervor, daß es bisher der Polizei, trotz der angeblichen eifrigsten Nachforschungen nicht gelungen ist, auch nur einen der Täter dingfest zu machen. Auch die früheren Ministerpräsidenten Huszar und Simonyi-Semadam versprachen bei ähnlichen Anlässen energische Maßnahmen. Obwohl die Behörden die geistigen Urheber der Pogrome kennen, wurden bisher weder die Offiziersdetachements, noch der Verein der Erwachenden Magnaren aufgelöst. Es wurde bisher auch noch kein einziger Teilnehmer an den frühern Pogromen verhaftet oder bestraft. Am Tage nach dem Pogrom erschien in einem der führenden Regierungsblätter, im „Nemzeti Ujsag“, aus der Feder des Abgeordneten der Nationalversammlung Alexius Avarffy, ein Artikel an leitender Stelle, in dem die Juden in der heftigsten Weise beschimpft und die Bevölkerung zum Pogrom aufgefordert wird. Der Artikel konnte trotz der Zensur erscheinen, weder gegen den Verfasser, noch gegen das Blatt wurde bisher eine Untersuchung eingeleitet.